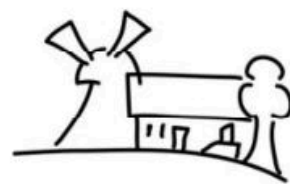


Dörperblatt



Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e.V.
16. Auflage / April 2020



Bald summt's in der Luft und die Sonne lacht.
Der Winter geht und der Frühling erwacht.
Die Wiesen werden gelb, die Blumen duften,
die Bienchen werden lebendig und schuften.

(© Jo M. Wysser)



Liebe Leser !

Seit dem 26.03.2020 besteht unser Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup **10 Jahre**. Man kann es kaum glauben, wie schnell doch die Zeit vergeht. Gerne hätten wir mit euch dieses Jubiläum entsprechend gefeiert. Doch wie fast alle Veranstaltungen muss natürlich auch unsere Jubiläumsfeier wegen dem Corona-Virus ausfallen.

Schade, doch ich denke, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir werden es in irgend einer Form sicherlich nachholen. Statt zu feiern haben wir vom Vorstand beschlossen, einen Einkaufs- und Besorgungsdienst für unsere Bürger aus Spreda und Deindrup einzurichten. Mehr Informationen zu diesem Thema findet ihr in diesem Heft.

Wir alle hoffen, dass die Zeit des Wartens auf wieder „normale Zeiten“ nicht so lange dauern wird. Vielleicht hilft ja das Lesen der neuesten Ausgabe unseres Dörperblattes diese Zeit ein wenig zu überbrücken.

Neben vielen aktuellen Berichten aus unserem Dorfleben, findet man in dieser Ausgabe auch wieder die Auflösung des letzten Suchbildes und eine neue Aufgabe wartet ebenfalls auf Euch. Ein Tipp von mir wäre, die Zeit der eingeschränkten Ausgangssperre zu nutzen, um eure Fotosammlung „auf Vordermann“ zu bringen und nach den von mir und dem Heimatverein gesuchten Fotos über alte Gebäude, Klassen- und Gruppenfotos zu durchforsten.

Ansonsten wünsche ich allen viel Spaß beim Lesen der 16. Auflage des Dörperblattes

.. und bleibt gesund !!

Euer Reinhold Bothe



Foto oben:
Familie Bohmann
mit „Gutschein“ Im
eigenen Garten.

Foto rechts:
Mike Büssing vor
dem Regenrück-
haltebecken in
Deindrup.

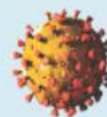


Zwei richtige Einsendungen gab es zum Foto-Quiz in der letzten Ausgabe des Dörperblattes. Die Frage, wo das Titelmotiv aufgenommen wurde, beantworteten Jamy, Sandra und Dirk Bohmann aus Deindrup und auch Mike Büssing aus Spreda richtig. Es handelt sich um ein Foto vom Regenrückhaltebecken zwischen der Familie Hartmann und Josef Nerkamp in Deindrup.

„Nach einem langen Spaziergang und Recherchen denken wir, es ist das Regenrückhaltebecken zwischen Hartmann und Nerkamp“ so O-Ton der Familie Bohmann. Mike Büssing fand das Objekt bei einem „Streifzug“ durch Spreda und Deindrup mit seinem Quad.

Da es zwei richtige Antworten gab, musste das Los den Sieger ermitteln. Auf der Vorstandssitzung am 15.01.2020 fiel die Entscheidung. Den Gutschein in Höhe von 50,00 € gewann die Familie Bohmann am Wiehbusch. Da es nur 2 Gewinner gab, entschied sich der Vorstand kurzfristig auch für den 2. Sieger einen Gutschein in Höhe von 20,00 € auszuloben.

Gemeinsam gegen „Corona“ !!



Unter diesem Motto bietet die Dorfgemeinschaft seit Mitte März für ältere, kranke und isolierte Menschen in Spreda und Deindrup einen Einkaufs- und Besorgungsdienst an. Wenn sich auch die Resonanz bisher in Grenzen gehalten hat, so werden wir diesen Dienst trotzdem weiterhin anbieten.

Also habt keine Hemmungen, wenn zukünftig Hilfe gebraucht wird.

Wir helfen gerne !

Meldet euch dann bitte unter der Rufnummern: **Langförden 1529**
oder schreibt eine E-Mail an: **info-spreda-deindrup@t-online.de**

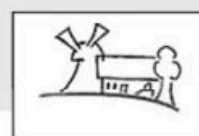
I hier bekommt ihr auch die Informationen über den Ablauf mit möglichst wenig Risiko für beide Seiten.

Sehr gefreut haben wir uns über die vielen Angebote, uns bei dieser Hilfsaktion zu unterstützen.

I hierfür gibt es ein „dickes Dankeschön“.

Der Vorstand

Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup





Die Idee zur Gründung eines Vereins kam von den Mitgliedern des Arbeitskreises Dorferneuerung Spreda-Deindrup. Dieser wurde 2008 gebildet, nachdem die Ortschaften Spreda und Deindrup, auf Antrag der Stadt Vechta, in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurden. Ziel des Arbeitskreises „Dorferneuerung“ war und ist es, die Verbesserung und Erneuerung der dörflichen Gestaltung umzusetzen. Doch was passiert nach der „Dorferneuerung“?

Durch eine Fragebogenaktion unter den Mitgliedern des Arbeitskreises kristallisierte sich heraus, dass die Stärken vor allem in einer Dorfgemeinschaft gesehen wurden. Es lag daher nahe einen „Dorfverein“ zu gründen. Er sollte sich ehrenamtlich um soziale, kulturelle und gesellschaftliche Aufgaben kümmern und ein Leben in unseren Orten Spreda und Deindrup, auch im Rahmen des demographischen Wandels, „lebenswert“ entwickeln. Dieser zu gründende Verein sollte keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Vereinen und Gruppen sein, sondern als Ergänzung verstanden werden.

Es folgte eine Einladung zur Gründungsversammlung an alle Einwohner von Spreda und Deindrup. Auf dieser Versammlung am 26.03.2010 gründeten 50 Personen den Verein „Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup“ im Saale Borgerdings Mühle. Nach der Neugründung des Vereins folgten die Vorstands- und Beiratswahlen. Die Versammlung wählte dann Hartmut Kurzbach zum 1. Vorsitzenden, Franz-Josef Schwinefot zum 2. Vorsitzenden, Ina (Regina) Holtvogt zur Geschäftsführerin, Anita Pöhlking zum Schatzmeister, Fabian Arlinghaus zum Schrittführer und Reinhold Bothe zum Medienwart.



Der Vorsitzende des Arbeitskreises Dorferneuerung Hartmut Kurzbach, stellte den Gästen Zweck, Ziele und die Satzung des zu gründenden Vereins vor.

Nach den durchgeführten Wahlen gab sich der neu gegründete Verein die notwendige Satzung. Die Aufgaben in dieser Satzung gem. § 1 lauten u.a.:

- Aufgaben der Umwelt- und Landschaftspflege wahrzunehmen und die Dorfverschönerung zu unterstützen,
- heimatliches Brauchtum und Kulturgut zu erhalten und zu pflegen. Der Satzungszweck wird insbesondere erfüllt durch kulturelle Ausstellungen, Vorträge, sowie Jugend – und Seniorenarbeit bez. Ortspflegearbeiten.



Der 1. Vorstand des Vereins Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup mit seinem Beirat im Jahre 2010 v. l. : Franz Heckmann., Franz-Josef Wilkens, Anita Pöhlking, Dieter Jürgens, Fabian Arlinghaus, Claus Holtvogt, Nicole Gürtler, Regina (Ina) Holtvogt, Clemens Büssing, Stefan (Charly) Thölking, Hartmut Kurzbach, Franz-Josef Schwinefot, Gerhard Holtvogt, Reinhold Bothe.



Spielefest für Kinder



Public Viewing

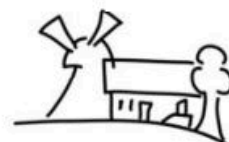


Teilnahme am Volksfestumzug



Säuberung der Bushaltestelle

Der Verein, Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup e. V., wurde nach Vorlage der Satzung mit Datum vom 16.07.2010 beim Amtsgericht Oldenburg in das Vereinsregister unter der Nummer 200858 eingetragen.



Nachdem alle offiziellen Vorgaben für eine Vereinsgründung erfüllt waren, hieß es für den Vorstand nebst Beirat, Mitglieder für den Verein zu werben. Bereits im September 2012 wurde mit Ole Farwick das 300. Vereinsmitglied aufgenommen. Heike Mälmann aus Deindrup war es auf dem Weihnachtsmarkt, im Dezember 2017 vorbehalten, als 400. Mitglied dem Verein beizutreten. Aktuell zählt die Dorfgemeinschaft 420 Mitglieder im Alter von 0-97 Jahre.

Für alle Altersgruppen etwas anzubieten war das Ziel unseres Vereins. Auch wenn sicherlich noch „Luft nach oben“ ist, so haben wir schon vieles erreicht. Für die Kinder und Jugendlichen gab es zum Beispiel Spielefeste, Tagesfahrten und das „legendäre“ Heuhotel auf dem Hof Büssing in Spreda. Mehrfach wurde an verschiedenen Orten ein Public Viewing während Welt- und Europameisterschaften organisiert. Seit vielen Jahren nimmt eine fast 30-köpfige Gruppe an Volksfest- und Stoppelmarktumzügen teil und wir schafften es mit unseren Themen sogar auf die Titelseite der OV.

Ein weiteres Highlight ist seit mehreren Jahren das große „Dörperfrühstück“ auf dem Hof Schweinfot in Spreda. Seit einigen Jahren treffen sich hier ca. 200 Personen aller Altersgruppen und lassen es sich „am großen Büffet“ gutgehen. Frühjahrsputz, Pflanzaktionen, Informationsfahrten, Aufstellen von Weihnachtsbäumen gehörten ebenfalls zu den Angeboten des Vereins. Die größte Herausforderung an alle Vorstandmitglieder und Helfer ist jedoch der seit 9 Jahren organisierte Weihnachtsmarkt der Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup. Dieser findet jährlich wechselnd auf dem Sonnenhof in Deindrup und auf dem Hof der Familie Büssing in Spreda statt.

Informationen über die Aktivitäten des Vereins bekommt man auch auf unserer Webseite www.spreda-deindrup.de und natürlich auch in unserem „Dörperblatt“, was halbjährlich erscheint und an alle Spredaer und Deindruper und unseren Mitgliedern verteilt wird.

Auch wenn es von einigen Bürgern kritisch gesehen wird, freuen sich der Sonnenhof und wir als Verein auf den Bau des Inklusionshauses am Sonnenhof in Deindrup. Gibt es uns doch die Möglichkeit das Angebot für die Bevölkerung in „eigenen“ Räumen zu erweitern. Das im Rahmen der Dorferneuerung von der Stadt Vechta errichtete Inklusionshaus steht für alle Gruppen und Vereine offen. Wir laden schon jetzt alle zum Mitmachen, insbesondere auch unsere Neubürger, ganz herzlich ein.

Gerne stehen die Vorstandsmitglieder auch für Fragen rund um eine Mitgliedschaft in unserem Verein zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die unseren Verein in den ersten 10 Jahren aktiv und passiv unterstützt haben und wünsche uns auch zukünftig ein schönes Miteinander in unseren Orten Spreda und Deindrup.

Kompanie Spreda

- von Karin Schlömer



Am 30. November 2019 fand unser alljährliches Kohlessen im Saal unseres Vereinslokals "Borgerdings Mühle" statt. Hier feierten wir mit knapp 90 Personen bis in die frühen Morgenstunden und für die erneut hervorragende musikalische Unterhaltung sorgte DJ Adolfo. Bei der Tombola gab es wieder viele kleinere und auch größere Preise zu gewinnen, so dass fast niemand mit leeren Händen nach Hause gehen musste. Zum neuen Kohlkönigspaar gewählt wurde unser aktuelles Kaiserpaar, Elke und Thomas Schweinefot.



Kohlkönigspaare 2018 und 2019:
Gerda und Heinz Schmedes
sowie Elke und Thomas Schweinefot

Zum Abschluss des vergangenen Jahres fand am 15. Dezember 2019 unsere Weihnachtsfeier in der Schützenhalle am Bornhof statt, welche wie immer sehr gut besucht war. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen und weihnachtlicher Musik ließen wir das Jahr gemütlich ausklingen und stimmten uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.



Zu Beginn des neuen Jahres trafen wir uns am 09. Januar 2020 zum Weihnachtsbaumkugelschießen in der Schützenhalle. Hier dienten wieder alte, ausgediente Weihnachtskugeln als Zielscheibe und mussten vom Weihnachtsbaum geschossen werden. Dabei suchten wir einen neuen "Kugelkönig", der die zuvor vom Schießmeister geheim ausgewählte Kugel - in diesem Jahr war es eine Gurke - vom Baum schießen musste. Dies gelang in diesem Jahr Rainer Ostendorf und somit darf er sich "Kugelkönig 2020" nennen. Wie in jedem Jahr hatten wir viel Spaß beim etwas ungewöhnlichen Übungsschießen.



"Kugelkönig 2020"
Rainer Ostendorf und Schießmeister Stephan Schweinefot.

Termine für die Kompanie 2020

20.06.2020	Maigang	
07.10.2020	Kompaniepokal	Schützenhalle
30.10.2020	Generalversammlung	Borgerdings Mühle
07.11.2020	Schießen um Pokal von "Borgerdings Mühle"/ Wurstschießen- und knobeln	Borgerdings Mühle
28.11.2020	Kohlessen	Borgerdings Mühle
13.12.2020	Weihnachtsfeier	Schützenhalle

Wolfgang Brinker - Spreda - Brieftaubenzüchter aus Leidenschaft



Wolfgang Brinker aus Spreda, 55 Jahre jung, verheiratet, zweifacher Familienvater und als Verwaltungsfachwirt an der Universität Vechta beschäftigt. Seine große Leidenschaft gilt dem Hobby „Brieftaubensport“. Zunächst an der Seite seines Vaters und seit 1980 selbst aktiv. Mit 15 Jahren war er dann der eigentliche Züchter und Spieler, während sich der Vater in den ersten Jahren nur noch als Sponsor beteiligte.

Im Garten der Brinker's befinden sich 2 große Taubenschläge und diese beherbergen ca. 150 Brieftauben. Im Frühjahr kommen nochmals 50 Jungtiere dazu, die aus der eigenen Zucht stammen. Der besondere Reiz am Hobby „Brieftauben“ sind die Wettflüge. Brieftauben besitzen von Natur aus eine erstklassige Orientierungsfähigkeit und ein gutes Heimfindevermögen. Durch tierschutzrechtlich einwandfreies Training werden diese Fähigkeiten weiter ausgebaut. Sie können Entfernungen von mehreren hundert Kilometern in einer Geschwindigkeit von bis zu 120 km/h zurücklegen.

Zwischen April und September finden diese Wettflüge jede Woche statt. Ein absolutes Highlight für jeden Züchter; schließlich kann er hier seine Mühen mit denen anderer Züchter messen und den Erfolg direkt beurteilen.

Bereits einen Tag vor dem Flug treffen sich alle Züchter zum „Einsetzen“ ihrer Brieftauben im Vereinslokal. Die Tauben kommen dann, in einen nach ihren Bedürfnissen ausgerichteten Transport-LKW, der sie zum Auflassort bringt. Diese Orte liegen zwischen 100 und 600 KM zum Heimatschlag in Spreda. Unterwegs zum Auflassort werden die Tauben entsprechend gefüttert und getränkt. Aufgelassen wird am Sonntagmorgen natürlich nur, wenn die Bedingungen allen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten werden extra ausgebildete Flugleiter sowie professionelle Wetterdienste eingesetzt. Auch hier ist Wolfgang Brinker sehr aktiv. Als Flugleiter ist er auch in diversen Kommissionen und Vorständen des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchter in Essen, sowie in der Reisevereinigung Cloppenburg e. V. vertreten. Organisiert ist W. Brinker im Verein „Emstcker Bote“.

In den letzten Jahren wurden insgesamt 43 Preisflüge bei den Brinker's in Spreda gewonnen. Das Highlight war der Nationalsieg „Jährige Tauben“ in 2019.



*In der großzügigen Anlage im Garten
der Familie Brinker fühlen sich die Tauben wohl.*



Der ganze Stolz von Wolfgang Brinker !!

VOM WANDEL DER FÜRSORGE HIN ZUR ASSISTENZ - AUCH EIN RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN 20 JAHRE

Vor etwas mehr als 20 Jahren bin ich in die sozialtherapeutische Arbeit mit „Behinderten“ eingestiegen, wir nannten sie damals Schützlinge. Uns selbst nannten wir Hauseltern, lebten in familienähnlichen Strukturen mit auf dem Gelände, im gleichen Haus, nahmen alle Mahlzeiten gemeinsam ein. Und wie Eltern manchmal so sind, wussten wir alles ganz genau und machten alles im guten Sinne.

Im Laufe dieser Zeit haben sich mehrfach die Begriffe geändert, Menschen mit Behinderung oder jetzt Menschen mit Assistenzbedarf, Menschen mit besonderen Lebensaufgaben, Menschen mit besonderen Begabungen (Legasthenie oder Autismus), Menschen mit besonderen Herausforderungen (wenn es richtig schwierig wird).

Wir wurden von den Sorgenden/Schützenden zu auf gleicher Augenhöhe handelnden Begleitern. Wir mussten lernen, sie in ihrer eigenen Individualität zu sehen, ihre Wünsche wahrzunehmen, auf ihre Stimmen zu hören und nicht gleichsam Eltern weiterhin die Rechte für sie auszuüben. Manche können laut für ihre Wünsche eintreten, andere merken nur, dass etwas nicht stimmt und provozieren vielleicht, anderen fehlt die Sprache und wir müssen um so mehr „hinhören“ lernen.

Ausgelöst durch die UN-Menschenrechtskonvention war 2009 (die nun schon seit 10 Jahren gilt) weltweit die Diskussion aufgekommen, wie kann Teilhabe gelingen, wobei überhaupt teilzuhaben, reicht der Behindertenparkplatz vor dem Theater und die Rampe am Hintereingang? Nein, das reicht nicht.



*Eines von mehreren Wohneinheiten auf dem
Sonnenhof ...das Eichenhaus.*

Das Eichenhaus ist ein über 200 Jahre altes und denkmalgeschütztes Bauernhaus, das umfangreich saniert und im Jahre 2006 bezogen wurde. Inzwischen haben hier 12 Bewohnerinnen ihren Wohnplatz gefunden. Die alten Elemente des Hauses sind in die Neugestaltung mit einbezogen worden.

Alle Gesellschaftsschichten, alle Teilhabemöglichkeiten im gesellschaftlichen Leben sind gefragt. Dieses Jahr wurde noch kurz vor der Europawahl entschieden, dass auch die Benachteiligten bei den Wahlen für rund 85.000 Menschen, die unter Betreuung stehen, abgebaut werden müssen.

Seit einigen Jahren bemühen wir uns hier auf dem Sonnenhof auf allen Ebenen diesem Paradigmenwechsel gerecht zu werden. Im Alltag wird uns an immer mehr Stellen bewusst, was wir bisher alleine geregelt haben: Neue Mitarbeiter wurden von der Leitung ausgewählt, neue Bewohner vom Team usw. Heute bemühen wir uns immer mehr, die Bewohnerinnen und ihr Organ den Bewohnerrat einzubeziehen. An vielen, kleinen alltäglichen Dingen wie Tagesgestaltung, Urlaubsplanung, Essensplanung scheint das leichter machbar. Aber bei den größeren, umfangreicheren Fragen wie zum Personal, den neu aufzunehmenden Mitbewohnerinnen in den Wohngruppen muss das auch geschehen und hier sind wir noch auf einem weiten Weg. Es stellt sich auch die Frage in den Organisationsstrukturen des Vereines, wie können wir Bewohnerinnen in den Verein der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof e.V. aufnehmen? Wie bilden wir Teilhabe in unserem Organigramm ab? Wo stehen die Mitbestimmungsgremien wie Werkstatttrat, Bewohnerrat, unsere Frauenbeauftragte?

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz (ab 2020) werden sich für alle Betroffenen noch mehr Fragen und Chancen ergeben. Vom Gesetzgeber wird nun verlangt, von dem einrichtungsorientierten Hilfeangebot weg zu kommen. Es soll nun „personenzentriert“ in einem Gesamtplanverfahren festgestellt werden, welche Hilfen der Beschäftigte/Bewohner braucht und dafür werden die besonderen Leistungen bezahlt. Seine Grundbedürfnisse werden im Rahmen der Grundsicherung bzw. Hilfe zum Lebensunterhalt bestritten. Das sind zunächst noch viele neu zu erarbeitende Verwaltungsschritte (auch für die Behörden). Dem gegenüber steht ein neues Denken, das auch viele neue Chancen bringt:

- mit dem Menschen mit Assistenzbedarf genau zu regeln, welche Wünsche und Bedarfe er hat und wie diese befriedigt werden sollen,
- die Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuerinnen neu zu gestalten,
- eine Gleichheit in der Bedürftigkeit innerhalb der Grundsicherung.

Voraussetzung ist die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und ich freue mich in diesem Sinne auf die neue Herausforderung.

DER SONNENHOF WIRD 20 JAHRE

- von Conrad Traidl

Wie schön! Und wer hätte das gedacht? Der Sonnenhof hat eine bewegte Zeit hinter sich. Als ich im Dezember 2007 noch mein Bewerbungsgespräch bei den Gründern, der Familie Herr hatte, ahnte ich nicht, das ich bei Beginn 2 Monate später nicht mehr die Situation vorfinden würde, die ich mir vorgestellt hatte. Ein Neubeginn auf dem Sonnenhof hatte begonnen. Ich war auf den Sonnenhof gekommen, um eine Landwirtschaft aufzubauen, ich wollte mit Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft arbeiten. Großes Potenzial war vorhanden, es waren schon 4 Menschen mit Behinderung, die große Lust hatten in der Landwirtschaft zu arbeiten und auch schon Erfahrung hatten. Insgesamt waren 15 Menschen auf dem Sonnenhof.

Schnell war klar, dass es ohne Investitionen in der Landwirtschaft und insgesamt auf dem Sonnenhof nicht gehen kann. Somit fingen wir Schritt für Schritt an uns zu vergrößern. Es wurden Maschinen angeschafft, die Schafherde wurde vergrößert. Ein Stall wurde 2011 gebaut. Wir konnten mehr Erlöse generieren und somit konnten wir wieder investieren. Es kamen neue MitarbeiterInnen und Menschen mit Behinderung, somit auch wieder viele neue Ideen. Heute sind allein in der Landwirtschaft 18 beschäftigt. Insgesamt sind wir heute 43 Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich und 22 Menschen im Wohnen.



„tierisch gut“ lebt es sich auf dem Sonnenhof !!



Demeter Obst- und Gemüseanbau !!



Heu pressen !!

Dieser Prozess hat sich über 20 Jahre in allen Bereichen des Sonnenhofes entwickelt. Wir haben uns immer am Wohlergehen der Menschen orientiert. Es ist meine Motivation auf dem Sonnenhof zu arbeiten, um zusammen mit den Kolleginnen und Mitarbeiterinnen einen Ort zu schaffen, der Freude macht und an dem man gerne ist.

Dies alles geht nur, weil es so viele motivierte und tatkräftige Unterstützer gibt. Jeder trägt seinen Teil dazu bei. Es ist ein Privileg an solch einem Ort arbeiten zu dürfen. Ich gehe immer noch sehr gerne zur Arbeit, freue mich die Kolleginnen und Mitarbeiterinnen zu sehen und mit ihnen zusammen weiter an dem „Projekt Sonnenhof“ zu arbeiten.

Denn fertig sind wir noch lange nicht.



Kompanie Deindrup

- Kohlessen - 16.11.2019 -



Der Besuch beim Kohlessen der Schützenkompanie Deindrup erinnerte an „gute alte“ Zeiten. Ein volles Haus bei Borgerdings Mühle in Spreda sorgte für gute Stimmung bei den Gästen und natürlich auch bei den Verantwortlichen um den 1. Vorsitzenden Helmut Ripke.

Traditionell empfängt das Orga-Team alle „Kohlfreunde“ mit einem Begrüßungsschnaps.



.. dann man Prost !!



Nach der Begrüßung wünschte der Kompaniechef Helmut Ripke allen Gästen einen schönen Abend und einen guten Appetit. Für den guten Geschmack sorgte wie immer die Küche des Hauses Borgerding. Der Kohl mit „Pinkel“ Fleisch und Kartoffeln war wieder sehr lecker und die 160 Gäste von Jung bis Alt ließen es sich richtig schmecken. Nach dem Essen wurde dann die spannende Frage geklärt, wer wird nach Martin Diers und Hiltrud Knops das neue Kohlkönigspaar. Das Los entschied sich für „Püt“ (Frank) Evers und Emelie Weihs und spiegelte auch hier die unterschiedlichen Generationen wieder.



... gewinnen macht Freude !!



... der neue König „Püt“ Evers mit seiner jungen Königin Emelie Weihs strahlen um die Wette.



Nach dem Ehrentanz des neuen Kohlkönigspaares hieß es dann, Tanz für alle. Unser allseits bekannter DJ Timo Bohmann „versorgte“ die Feieryäste bis spät in die Nacht mit „heißer“ Musik. Unterbrochen wurden die Tanzrunden, damit die üppige Tombola tischweise geräumt werden konnte. Die letzten Lose waren so begehrt, dass sie von den Losverkäufern Michael Ross und Michael Averbeck meistbietend versteigert wurden. Von dieser Stelle ein großes „Dankeschön“ an alle Sammler und Spender, denn was wäre das Deindruper Kohlessen ohne diese Tombola. Auch immer wieder schön zu sehen, wie man sich über die kleinen und großen Gewinne freuen kann.

Reinhold Bothe



Aloys Meyer nimmt Abschied !

Auf der Mitgliederversammlung der Schützenkompanie Deindrup in der Vereinsgaststätte Marmaris am 21.10.2019 erklärte Aloys Meyer, dass er aus Altersgründen nicht mehr für einen Vorstandsposten zur Verfügung steht. Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Schützenbruderschaft war für den jetzt 78-jährigen Aloys Meyer immer eine Herzensangelegenheit gewesen.

Im Jahre 1942 erblickte Aloys Meyer in Markhausen das Licht der Welt. Hier verbrachte er seine Kinder- und Jugendzeit und erlernte den Beruf des Klempner und Heizungsbauers. Im Jahre 1960 zog er aus beruflichen Gründen nach Bühren. Hier arbeitete er bei der Firma Alterbaum in der Schmiede und erstellte u. a. Fahrzeugkarosserien. In Bühren lernte er auch seine spätere Ehefrau Elisabeth kennen. Nachdem sie in Deindrup ein passendes Grundstück gefunden hatten, bauten sie ihr Haus und heirateten im Jahre 1968. Beruflich wechselte Aloys dann zur heutigen „Weltfirma“ Big Dutchman in Calveslage und arbeitete hier bis zur Pension u. a. als Baustellenleiter. Aloys Meyer hat 2 Kinder und 4 Enkelkinder.

Am 04.11.1962 begann seine Vorliebe zur Bruderschaft. Er trat 20-jährig in die Schützenbruderschaft Markhausen ein. Am 04.11.1972 gründete er mit 14 weiteren Personen die Schützenkompanie Deindrup. Nach einem Jahr übernahm er von Heinz Kühling das Amt des Kompanieführers. Dieses endete nach 30 Jahren mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Während seiner Amtszeit organisierte Aloys Meyer als Kompanieführer federführend viele lokale Veranstaltungen. Dazu zählte auch das noch heute stattfindende jährliche Osterfeuer, das Kohlessen mit der großen Tombola, eine jährliche Fahrt ins Blaue, das Teilnehmen mit einem Mottowagen am Langförderer Volksfest und viele andere Dinge. Ein Höhepunkt während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit war sicherlich die Vorbereitung und Teilnahme am historischen Volksfestumzug im Jahre 1990 anlässlich der 1100 Jahrfeier von Langförden. Deindrup präsentierte die landwirtschaftliche Ernte aus früherer Zeit. Aloys Meyer war auch maßgeblich an der Organisation der seit 1990 stattfindenden Dorffeste in Deindrup beteiligt.

Neben seiner Tätigkeit als Kompanieführer in Deindrup war Aloys im Langförderer Hauptverein im Vorstand aktiv. In der Mitgliederversammlung der Schützenbruderschaft Holtrup-Langförden wurde er von 2005 bis 2017 zum stellvertretenden Brudermeister ernannt. Neben seinen Aktivitäten in der Schützenbruderschaft engagierte sich Aloys Meyer seit 1982 auch im Vorstand des Volksfestvereins Langförden.



Foto : Elisabeth und Aloys Meyer 2005

Das höchste was ein Schütze im Verein erreichen kann, ist die Regentschaft. Diese Königswürde hatte Aloys Meyer mit seiner Königin 1976 - 1977 und 2005 - 2006 inne.

Von 2002 bis 2008 hatte er das Amt des 2. Vorsitzenden inne. In Anerkennung seiner großen Verdienste für das Volksfest in Langförden wurde er 2008 zum Ehrenmitglied im Vorstand ernannt.

Als die Kompanie Deindrup 2015 einen stellvertretenden Kompanieführer suchte, ließ sich Aloys Meyer noch einmal für eine Tätigkeit im Vorstand überreden. „Aber nur noch für ein Jahr“ so ließ er seinerzeit verlauten. Doch es wurden am Ende vier Jahre. Auch wenn er offiziell kein Ehrenamt mehr bekleidet, so weiß doch jeder, dass Aloys und Elisabeth auch in Zukunft in Deindrup präsent sein werden.



2008 erhielt Aloys Meyer das St. Sebastianus Ehrenkreuz verliehen, weil er sich in hervorragender Weise über einen längeren Zeitraum um das historische Schützenwesen verdient gemacht hatte.

Serie - In dieser Ausgabe stellen wir die Firma Rolwers Zerspanungstechnik aus Deindrup vor.

- Bernhard Rolwers

Rolwers Zerspanungstechnik



Firmenstandort in Deindrup an der Schwichteler Str.

Über uns

Die Firma Rolwers Zerspanungstechnik versteht sich als qualifizierter Betrieb für zeitgemäße Metallverarbeitung. Wir haben uns erfolgreich auf die Planung und Fertigung sämtlicher Stahl-, Edelstahl- und Aluminium sowie Bauteile aus technischen Kunststoffen spezialisiert. Mit Kompetenz und Fachwissen bei der Verarbeitung von Metallen stehen wir Ihnen bei all Ihren Projekten als zuverlässiger Partner zur Seite und garantieren Ihnen von der Beratung bis zur Ausführung höchste Qualität. Um dieses zu verwirklichen stehen uns hochwertige Maschinen zur Verfügung. Als Meisterbetrieb legen wir ganz besonderen Wert auf qualifiziertes Fachwissen und fertigen, was wir kompetent und konsequent vertreten können. Wir wachsen in unseren Kompetenzen und mit Ihren Aufgaben.

Unternehmensgrundsätze

Unsere Verantwortung für die Mitarbeiter, unsere Kunden, aber auch unsere Lieferanten nehmen wir sehr ernst. Partnerschaft, Fairness und Respekt sind für uns Grundsätze der Zusammenarbeit. Rolwers Zerspanungstechnik ist Inhabergeführt und unabhängig. Entscheidungen fallen vor Ort und werden unbürokratisch, flexibel und schnell umgesetzt. Wir machen mit unseren Partnern Aufträge und Umsätze auf Augenhöhe und ehrlicher Basis.

Aus der lokalen Presse

Ein Bericht über den Besuch des Bürgermeisters der Stadt Vechta Helmut Gels

„Vechta ist als Wirtschaftsstandort genial“. Mit diesen Worten brachte Bernhard Rolwers, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Rolwers Zerspanungstechnik in Deindrup, auf den Punkt, wie er als Unternehmer den hiesigen Wirtschaftsraum bewertet. Sehr zur Freude von Vechtas Bürgermeister Helmut Gels, der den Betrieb kürzlich besuchte und beeindruckt war.

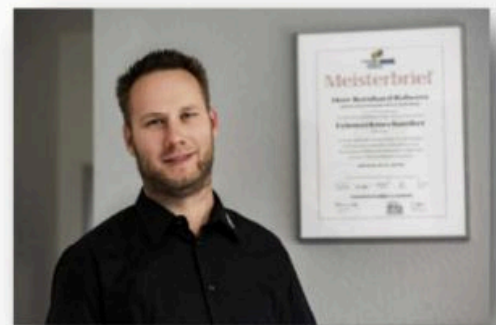
Seit 2008 ist der junge Firmeninhaber Rolwers am Standort Deindrup selbständig. Das Unternehmen hat sich erfolgreich auf die Fertigung von Stahl-, Edelstahl-, Aluminium- und Kunststoffteilen spezialisiert. In der Firma werden Einzelteile und Kleinmengen, aber auch Großmengen und komplette Baugruppen gefertigt. „Unsere Kunden kommen vorwiegend aus dem Oldenburger Münsterland aber auch teils aus dem Rest des Landes. Mit vielen bestehen bereits langjährige Geschäftsbeziehungen, erläutert Bernhard Rolwers im Gespräch mit Helmut Gels.

Beeindruckt zeigt sich Vechtas Bürgermeister von den klaren Vorstellungen, die Rolwers hat: „Mit knapp 25 eine eigene Firma gründen, unter 30 Jahren eine große Halle kaufen und gleichzeitig mit beiden Beinen fest auf dem Boden bleiben: größter Respekt!“ Auf die Frage des Bürgermeisters, wie Rolwers sich denn die Zukunft vorstelle, entgegnet dieser ebenfalls in aller Klarheit: „Wachsen soll mein Betrieb, die Mitarbeiterzahl soll weiter steigen und der Maschinenpark soll auch breiter aufgestellt werden.“

Ein bodenständiger Oldenburger Münsterländer eben, so das Fazit von Herrn Gels

Firmengründer:

Bernhard Rolwers



Im Januar 2008 beginnt Herr Bernhard Rolwers die Selbständigkeit in Deindrup. Nachdem Herr Rolwers von August 2000 – Januar 2004 erfolgreich eine Ausbildung zum Werkzeugmacher Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik absolviert hat, beginnt er im Oktober 2005 eine Ausbildung zum Feinwerkmechanikermeister und Technischen Fachwirt. Neben dieser Bildungsmaßnahme arbeitete Herr Rolwers weiter, um seine handwerklichen und betrieblichen Kenntnisse weiter ausbauen zu können. Diese Entscheidung der Doppelbelastung bewährte Herrn Rolwers eine sehr gute Organisation- und Auffassungsgabe, die ihm heute zu Gute kommt. Wir setzen auf aktuelles Fachwissen durch Aus- und Weiterbildungen, die auch unsern Mitarbeitern zum Besten kommt.



Leistungen

- CNC Fräsen X2500 Y800 Z600mm
- CNC Drehen D700 x 1200mm
- Konventionell Drehen D500 x 1500mm
- Nutziehen Breite 3 bis 18mm
- Sägezuschnitte Vollautomatisch bis D250mm
- Schweißarbeiten Stahl und Edelstahl Mig/Mag und Wig
- Anfertigung von Ersatz- und Sonderteilen
- Montage von Baugruppen

Stellenangebote

Die Firma Rolwers Zerspanungstechnik versteht sich als qualifizierter Betrieb für zeitgemäße Metallverarbeitung. Wir haben uns erfolgreich auf die Planung und Fertigung sämtlicher Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumbauteilen sowie Komponenten aus technischen Kunststoffen spezialisiert und suchen zum nächstmöglichen Termin

- CNC-Dreher m/w
- CNC-Fräser m/w

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld, gründliche Einarbeitung und einen Dauerarbeitsplatz mit leistungsgerechter Bezahlung.

Unsere Anforderungen an Sie:

- Abgeschlossene Berufsausbildung Feinwerkmechaniker/ Zerspanungsmechaniker
- CNC-Kenntnisse
- Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit

Ausbildungsberuf

Die Firma Rolwers Zerspanungstechnik versteht sich als qualifizierter Betrieb für zeitgemäße Metallverarbeitung. Wir haben uns erfolgreich auf die Planung und Fertigung sämtlicher Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumbauteilen sowie Komponenten aus technischen Kunststoffen spezialisiert.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an:

Rolwers Zerspanungstechnik

- Schwichteler Straße 36 – 49377 Vechta
- Tel. 04447/856220
- www.rolwers.de – info@rolwers.de





Anton Vormoor wurde im Jahre 1904 in Vechta auf dem Bauernhof der Eltern geboren. Von 1950 bis 1971 war er der letzte aktive Lehrer der Grundschule in Deindrup.



Das Foto, Mitte der 50er Jahre, zeigt Hauptlehrer Anton Vormoor während einer Schulstunde in der sogenannten „Oberklasse“.

In dem 1950 neu errichteten Schulgebäude gab es 2 Klassenräume. Dazu das Lehrerzimmer, den großen Flur und im Nebengebäude die sanitären Einrichtungen. Im Obergeschoss wohnte Anton Vormoor mit seiner Ehefrau Alma, die er während seiner Lehrertätigkeit in Lienen, Kreis Cloppenburg, kennenlernte. Zum Haushalt der Vormoor's gehörten auch ihre 3 Kinder Helmut (1938), Antonius (1939) und Günther (1941). Wie früher üblich, hatten die Lehrer der Landschulen oft nebenbei auch noch eine kleine Landwirtschaft um ihren Lebensunterhalt sicher zu stellen. So auch in Deindrup. Auf der Rückseite zu den sanitären Einrichtungen befanden sich die Stallungen für die Kuh, den Schweinen und den Hühnern. Das ganz große Hobby des Lehrers Anton Vormoor war aber die Imkerei. Mehrere Bienenvölker standen in seinem großen Garten.



Nach seiner Pensionierung im Jahre 1971 baute er in Vechta ein Haus und lebte hier nur eine kurze Zeit bis zu seinem Tode im Jahre 1977. Seine Ehefrau Alma wurde 86 Jahre alt und verstarb im Jahre 1994.

Anton Vormoor war einer der letzten Kriegsrückkehrer aus Russland. Die **Münsterländische Zeitung** aus Cloppenburg schrieb Anfang der 50er Jahre hierzu den nachstehenden, rührseligen Bericht.

Vom Vernehmungslager kehrte keiner zurück. Markhausen begrüßt seinen letzten Rußlandheimkehrer

„Vor kurzem kehrte Lehrer Anton Vormoor als letzter Kriegsgefangener von Markhausen, der mit der Heimat in Verbindung stand, aus Rußland zurück. Gelegentlich eines Interviews gab er unserem Korrespondenten eine so leidenschaftslose und sachliche Schilderung der Verhältnisse in russischen Kriegsgefangenenlagern, daß wir ihn für ein „normales“ Kriegsgefangenenentschicksal dokumentarischen Wert beizulegen geneigt sind.“

Anton Vormoor wurde 1906 in Vechta geboren, bestand 1927 am Lehrerseminar in Vechta sein Lehrerexamen und war an den Volksschulen in Resthausen, Bevern bei Essen, Lienen bei Lintern und seit 1935 in Markhausen tätig. Am 24.09.1939 wurde er Soldat. Nachdem er bis 1942 an der Westfront gewesen war, wurde er nach Rußland in Marsch gesetzt.

Dort geriet er am 02. Mai 1945 als Obergefreiter in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Da er kurz vorher wieder einmal verwundet worden war, kam er in das Gefangenenzuhause Trebbin. Nach zweieinhalb Monaten war er ausgeheilt und wurde ostwärts in Bewegung gesetzt. In seinem ersten Gefangenenzuhause Brest-Litowsk erlebte er die schlimmste Zeit seiner Gefangenschaft. Das Essen war schlecht, und die Arbeit, zu der die russischen Wachposten die Gefangenen ohne Rücksicht auf Schwäche oder Krankheit mit Gewalt antrieben, sehr schwer. Wer sich weiter als 30 Meter vom Arbeitsplatz entfernte, lief Gefahr, wegen Fluchtversuchs erschossen zu werden. In diesem Winter 1945/46 starb ein Drittel der Kriegsgefangenen des Lagers an Schwäche und einer ruhrartigen Krankheit. Im Mai 1946 ist Vormoor in Schwennigerod im Raum Moskau, wo deutsche Kriegsgefangene eine Akademikersiedlung aufbauten. Hier hörte das Drangsalieren der Gefangenen durch die russischen Wachmannschaften auf, die Posten kümmerten sich nicht mehr um die geleistete Arbeit. Die Verpflegung jedoch war nicht besser geworden. Die Kriegsgefangenen suchten Brennnesseln und Hasenklees und fingen Frösche in Mengen, um sie zu braten oder in der gehaltlosen Verpflegungssuppe zu kochen. Die Schwere der Arbeit bei äußerst mangelhafter Verpflegung hatte auch Anton Vormoors Gesundheit langsam untergraben und im Oktober 1947 mußte er wegen höchstgradiger Unterernährung in das Kranken- und Entlassungslager Moscheisk überwiesen werden. Nach eingehender Untersuchung teilte die russische Ärztin ihm sechsmal einen Entlassungstransport zu.

Jedesmal jedoch wurde er ohne Grund zurückgestellt. Da die Krankenverpflegung recht gut war, erholte sich V. wieder und kam als gesund im Mai 1948 in das Arbeitslager Schalikowo. Nach fünf Monaten Arbeit in einer Asphaltfabrik und beim Straßenbau war er wieder so stark unterernährt, daß man ihn nochmals zur Entlassung nach Moscheisk schickte.

Jetzt wurde er zum ersten Mal durch einen russischen Polit-offizier vernommen. 8 ½ Stunden lang setzte der Kommissar ihm zu, legte eine lange Akte an, sperrte ihn zwei Stunden lang in einen Raum wo er seinen Bericht über seinen 2 1/2 Jahre langen Rußlandeinsatz schreiben mußte, mit genauesten Orts- und Einheitsangaben. Wegen Partisaneneinsatz als Landesschütze war Vormoor schließlich „verdächtig“ befunden, die Hoffnung auf eine baldige Entlassung zerronnen. Wieder wurde er einem Arbeitslager zugeteilt, dem Lager 13 in Moskau. Diesmal jedoch wurde die Arbeit bezahlt, so daß die Gefangenen sich zusätzliche Verpflegung kaufen konnten. Im September 1949 wurde das Lager aufgelöst und der größte Teil der Kriegsgefangenen nach Hause entlassen, die angeblich „belasteten“ aber, unter Ihnen Vormoor, auf die Lager im südlich Moskau gelegenen Kohlenindustrialgebiet verteilt. Wir finden Vormoor im Lager 15 Stalinogorsk wieder. Am 21. Dezember, nach beendeter Schicht, lagen im Lager zwei Listen mit Namen aus, eine Heimkehrerliste und eine Vernehmungsliste, d.h. nach Hause – oder Verurteilung zu jahrelanger Zwangsarbeit. Anton Vormoors Name stand auf der Heimkehrerliste. Über die Lebensbedingungen in den russischen Kriegsgefangenenlagern gibt uns Vormoor eine recht aufschlußreiche Darstellung.

Das A und O für den Gefangenen war der Verdienst, der in guten Rubeln ausgezahlt wurde, d. h. der Verdienst für die Arbeit, die man über die Tagesnorm hinaus geleistet hatte, denn der Verdienst für letztere wurde für die niemals ausreichende Lagerverpflegung zurückbehalten. Das Motto eines jeden Tages war also „Akkordarbeit“.

Am meisten verdienten die „Spezialisten“, Handwerker und Facharbeiter, am wenigsten die ungelernten Arbeiter, zu denen auch Akademiker und Lehrer zählten. Zum Beispiel war eine Tagesnorm erfüllt, wenn man – je nach Bodenart – sechs bis acht Kubikmeter Sand oder 15 – 20 Meter Chausseegraben ausgehoben hatte. Wer seine Tagesnorm nicht erfüllte, mußte nacharbeiten. Die „Spezialisten“ konnten ihre Tagesnorm leicht erfüllen, sie schafften meist 200 bis 300 Prozent, während ungelernte Arbeit höchstens ein mehr von 40 bis 60 Prozent erreichten. Der Lohn für eine Tagesnorm war 14 bis 16 Rubel. Das ergab bei Ungelernten einen Tagesverdienst von sechs bis neun Rubel, der auch von den meisten geschafft wurde.

Was konnte man dafür kaufen? Ein Kilo Brot kostete 2,70 Rubel, ein 200-Gramm-Päckchen guter Margarine 8,20 Rubel, ein Kilo Zucker 13,80 Rubel, 20 Zigaretten 2 Rubel und ¼ Liter 42-prozentigen Schnaps 18 Rubel. Sehr erstaunlich und im Gegensatz zur bolschewistischen Ideologie stehend war die Tatsache, daß die deutschen Offiziere, die mit den Mannschaften zusammen untergebracht waren und zur Arbeit gingen einen höheren Verpflegungssatz hatten als die übrigen Kriegsgefangenen. Die Offiziere erhielten täglich 40 Gramm Zucker, 20 Gramm Butter und 15 Gramm Tabak und kein Fett.



Auch das gehörte früher zu den Aufgaben der Lehrer. Die Lehrer der Ortschaften organisierten die „Kinderbelustigung“ auf dem Volksfest in Langförden, wie hier das Sackhüpfen.

Ebenso erstaunlich war die an Schikane grenzende „preußische“ Disziplin in den Gefangenenlagern, die von den russischen Offizieren peinlichst überwacht wurde.

Das ewige Gleichmaß des Tagesablaufs, das in den letzten zwei Jahren die Gefangenen mit einer fast schläfrigen Gleichgültigkeit und Ruhe erfüllt hatte, wurde Ende November 1949 jäh unterbrochen.

Es begann eine Vernehmungsaktion, die die deutschen Gefangenen in dauernder Angst und Spannung hielt und die Heimkehrer verfolgte, bis nach Deutschland hinein. Täglich wurden 10 bis 30 Mann, vor allem SS-Leute, Polizisten und Landeschützen, in ein Vernehmungs- und Aburteilungslager abberufen, von dem nie jemand zurückkam. Es wurde erzählt, daß die Leute oft wegen geringer Vergehen – z. B. wenn jemand zugegeben hatte, daß er in Rußland mal ein paar Hühner geschlachtet hatte – zu fünf bis zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurden. Als Anton Vormoor am 18. Dezember mit 300 anderen Kameraden nach Empfang neuer Winterbekleidung zum Entlassungslager abmarschierte, verfolgte sie die Vernehmungsaktion wie ein dunkler Schatten. Als dort der Gesamttransport von 1400 Mann zusammengestellt worden war, wurden schon die ersten Vernehmungslisten hereingetragen und verlesen.

Die ganze Nacht hindurch wurden die deutschen Gefangenen zum russischen Politoffizier gerufen. An Schlaf war diese Nacht nicht zu denken. Am anderen Morgen ging es waggonweise zum Verladebahnhof. Am Tor stand ein russischer Offizier, der jeden einzelnen aufrief, ihn passieren ließ oder – mit dem Daumen zurückwinkte zum russischen Stab. 46 Mann wurden beim Passieren des Tors zurückgehalten.

Als die Leute nun auf dem Bahnhof glücklich in ihre Waggonen kletterten, fuhr plötzlich ein LKW vor und ein Dolmetscher rief nochmals fünf Mann zurück. In Brest wiederholte sich derselbe Vorgang, wieder wurden acht Mann zurückgehalten, und sogar in Frankfurt (Oder) wurde noch ein Mann telefonisch zurückgerufen. Als Vormoor mit seinen Kameraden in Friedland die Zonengrenze passiert und durch einen Offizier der Heilsarmee mit „So, jetzt seid ihr frei!“ begrüßt wurde, fielen ihnen Zentnerlasten von der Seele.“

SgH - Fußball

- von Reinhold Bothe



Die OV titelte in ihrer Ausgabe vom 22.01.2020 „Wahnsinn geht weiter: 37.000 EURO für SgH“. Sicherlich ist diese Formulierung nicht zu hoch gegriffen. Immer wieder schafft es das Orga-Team der Langförderer SgH-Veranstaltung Rekordergebnisse für die Aktion „Sportler gegen Hunger“ zu erzielen. Zwischenzeitlich war es die 34. Auflage des Langförderer Powerpakets. An dem traditionellen Fußballturnier nahm auch unser Team aus Spreda-Deindrup teil. Da die über 10 Jahre alten Trikots ihren Dienst verweigerten, musste ein neues Outfit her. Pascal Borchers und Timo Wörde-mann suchten und fanden Sponsoren für einen neuen Trikotsatz.

Die Mannschaft bedankt sich bei Klaudia Evers, Herbert Holtvogt, Temel Noyan, Augustinus Moormann, Ralph Wegener, Martin Niemann, Andreas Stukenborg und dem Verein Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup für die Finanzierung des neuen Dresses.



Im neuen Outfit, das Team Spreda-Deindrup mit Betreuer und Sponsoren.

o.R.v.l. Tobias Holtvogt, Lennart Eichfeld, Marius Kreinest, Leon Sieverding, Simon Stadtholte, Max Moormann

m.R.v.l. Herbert Holtvogt, Temel Noyan, Klaudia Evers, Augustinus Moormann, Ralph Wegener, Martin Niemann, Christoph Stukenborg, Reinhold Bothe.

U.R.v.l.: Coach Claus Holtvogt, Henning Holtvogt, Louis Scheele, Pascal Borchers, Niclas Ostmann, David Moormann, Coach Josef „Jupp“ Stadtholt

Unsere Mannschaft aus Spreda-Deindrup erreichte als Zweiter der Gruppe B mit 6 Punkten das Halbfinale am Sonntag-nachmittag. Hier traf man auf das Team von Langförden-Nord und verlor leider knapp mit 1 : 2 Toren.

Endrunde Gruppe B				
1.	Bergstrup	3	6:0	9
2.	Spreda-Deindrup	3	2:4	6
3.	A-Jugend	3	2:3	3
4.	Calveslage	3	1:4	0

Halbfinale				
Langförden - Nord	-	Spreda-Deindrup	2	: 1
Langförden - Ort	-	Bergstrup	1	: 0

Finale				
Langförden - Ort	-	Langförden - Nord	1	: 1
			3 : 1 i.N.	

Ein weiterer Höhepunkt der 34. SgH-Gala war in diesem Jahr „Mimo's Playback-Show“. Auch wenn er den 1. Platz an die Landjugend Langförden abgeben musste, so war es trotzdem ein starker Auftritt von unserem Kandidaten aus Spreda. Unser „Mann für alle Fälle“, Clemens Büsing kam als erster auf die Bühne. Im Wolfgang Petri-Outfit mit Perücke und den obligatorischen Armbändern begeisterte er die zahlreichen Zuhörer auf der Tribüne und in der Halle mit dem Titel „Wahnsinn“.



Weihnachtsmarkt 2019

- von Franz-Bernd Schüßler



Besuch aus der alten Heimat

Gebürtig bin ich aus Rheine im schönen Münsterland. Mit der Familie und Freunden findet alljährlich ein Treffen in Kroatien zum Campen statt. Diese Wohnmobiltruppe kam nun schon zum 2ten Mal, um über das Wochenende den Weihnachtsmarkt Spreda-Deindrup mit uns zu besuchen. Alle sind so begeistert von den Angeboten und der Atmosphäre, dass dieser Termin nun ein fester Punkt in deren Jahresaktivitäten ist! Auch aus dieser Truppe konnten wir Mitglieder für die Dorfgemeinschaft anwerben.

Ein Wiedersehen findet sicher in 2020 statt.



Pünktlich zum Nikolausfest fand natürlich, wie in jedem Jahr, der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. In der Woche zuvor wurden von den fleißigen Helfern, in der Scheune und der alten Diele auf dem Hof der Familie Büssing in Spreda, die Räumlichkeiten hergerichtet. Dann konnten die Marktbetreiber ihren Stand weihnachtlich schmücken und ihr Angebotssortiment präsentieren.

Eine Vielfalt von Artikeln waren hier zu finden, wie zum Beispiel Weihnachtsschmuck, Raumausstattung, allerlei Leckereien, Gartendeko, Vogelhäuschen und Weihnachtskrippen. Das schönste daran ist, dass die Waren überwiegend in liebevoller Hand- und Heimarbeit von den Marktbesckern hergestellt werden. Nach der offiziellen Eröffnung startete ein geschäftiges Treiben in den Gängen zwischen den Marktständen.

Für das leibliche Wohl sorgte sowohl die Thekenmannschaft wie auch das Damenteam in der alten Diele mit Getränken, selbstgebackenen Kuchen und Brotstullen.

Zum späteren Nachmittag erreichte auch der Nikolaus mit seinem Gefolge den Weihnachtsmarkt. Empfangen wurde er durch den Kinderchor unter der Leitung von Regina Jansen. Natürlich hatte der Nikolaus für jedes Kind eine Weihnachtstüte als Geschenk im Gepäck. Nicht jeder Besucher verließ nach offiziellem Geschäftsschluss den Markt. Die erstandenen Einkäufe wurden zur nächstmorgendlichen Abholung geparkt. Noch lange verweilte man in geselliger Runde. Eine ausgezeichnete Gelegenheit um sich beim Fachsimpeln, Diskutieren und Klönen näher kennenzulernen.

Fazit:

Eine runde und wichtige Veranstaltung für das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft SPREDA-DEINDRUP und deren Gäste!

Realverband Wegegenossenschaft Deindrup

– von Reinhold Bothe

Die Aufgaben der Wegegenossenschaft sind der Ausbau, die Instandsetzung, die Unterhaltung und die Finanzierung der Genossenschaftswege. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch die Wegeumlage der Verbandsmitglieder, dem Aufkommen durch Grundsteuer A und den Beiträgen der Jagdgenossenschaft im Verbandsbereich. Die Grundsteuer A wird von der Stadt Vechta erhoben und dem Verein zur Verfügung gestellt. Aufsichtsbehörde für die Realverbände ist der Landkreis Vechta.



Der aktuelle Vorstand von links:

Thomas Evers, Rainer Mälmann, Gottfried Gerken, Augustinus Moormann, Franz Busse, Alfred Heckmann.

Zur Mitgliederversammlung 2020 begrüßte der 1. Vorsitzende Rainer Mälmann 25 Genossen im Restaurant „Marmaris“ in Deindrup. Nach dem Verlesen des Protokolls vom letzten Jahr durch Franz Busse wurde dieses einstimmig genehmigt. Danach folgte der Kassenbericht durch Rechnungsführer Franz Busse. Die Ein- und Ausgaben bewegten sich auf fast gleichem Niveau und es konnte ein kaum veränderter guter Kassenbestand präsentiert werden. Die Prüfer bescheinigten anschließend Franz Busse eine ordnungsgemäße Kassenführung. Somit konnte die Versammlung dem Antrag von Werner Surmann auf Entlastung des Rechnungsführers und des Vorstandes problemlos zustimmen. Gottfried Tebbe wurde für August Albers als neuer Kassenprüfer gewählt. Der 1. Vorsitzende Rainer Mälmann erklärte für das kommende Jahr die Begradigung einiger Straßen und das notwendige Hochschneiden der Bäume an den Wegen. Des Weiteren erklärte er, dass die Stadt Vechta, nach Rücksprache und gemeinsamer Besichtigung, alle Umleitungsstrecken die durch die Sanierung der Schwichteler Straße entstandenen Schäden reparieren wird. Die Versammlung endete gegen 21:30 Uhr.

Realverband Wegegenossenschaft Spreda

– von Franz-Josef Schwinefot



Das Foto zeigt den Vorstand der Wegegenossenschaft Spreda.

Von links nach rechts:

Franz-Josef Schwinefot (Beisitzer), Franz Moormann (Beisitzer), Hubert Wördemann (1. Vorsitzender), Rainer Reinke (Schriftführer), Clemens Büssing (Beisitzer)

Die Aufgaben der Wegegenossenschaft sind vielfältig. Der Vorstand kümmert sich um die Pflege und Erhaltung der Genossenschaftswege und den Seitenräumen, wie Gräben reinigen, und überhängende und tote Bäume zurückschneiden.

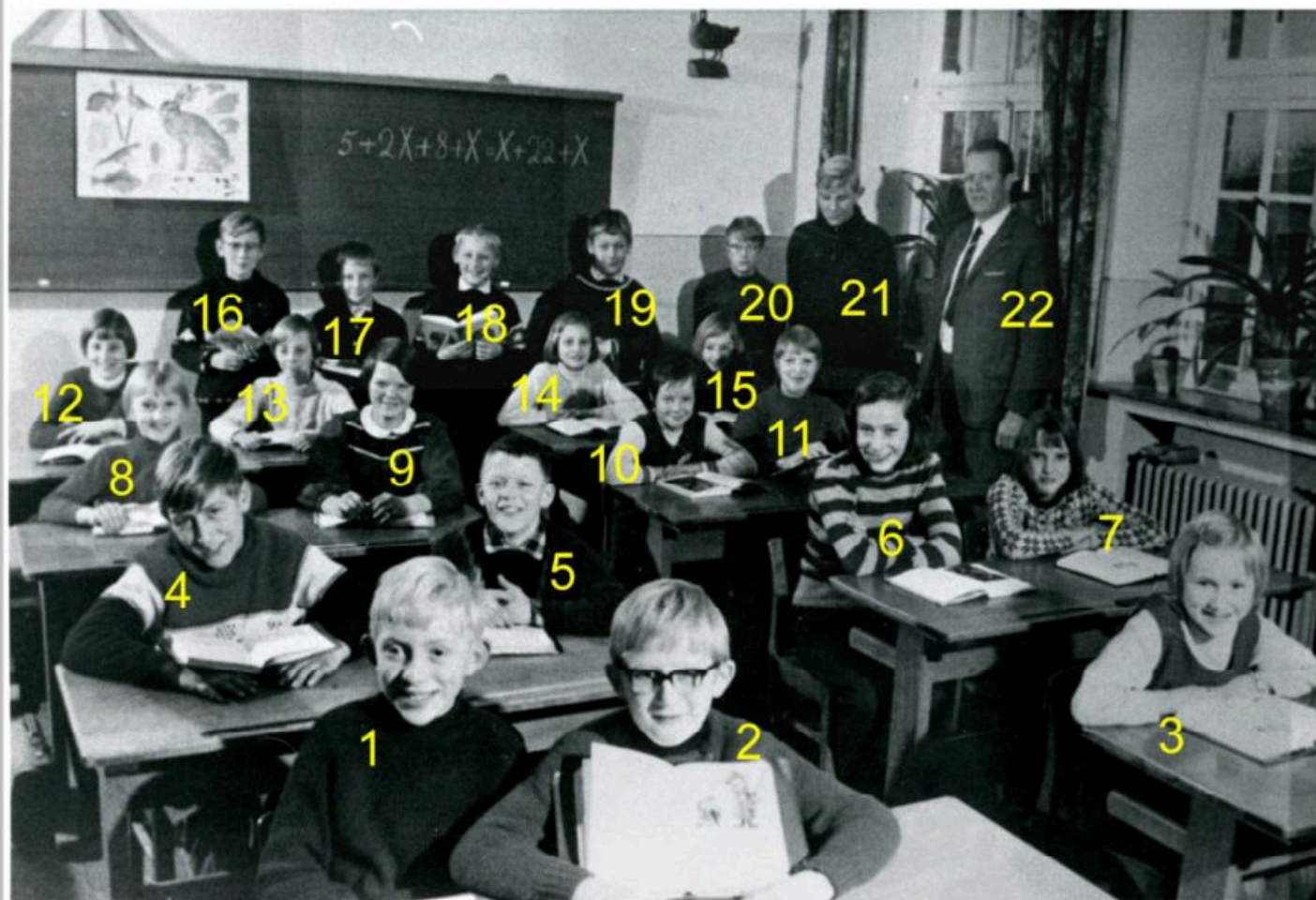
Bei Straßenerneuerungen hat der Vorstand die Aufgabe, sich um die Kosten zu kümmern, wie Anliegerbeiträge und Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln.

Einmal im Jahr findet eine ordentliche Generalversammlung statt, zu der jeder Grundstückseigentümer kommen darf.

Die Einladung zu dieser Generalversammlung wird in der Oldenburgischen Volkszeitung bekannt gegeben. Des Weiteren wird einmal im Jahr eine Müllsammelaktion durchgeführt. Für Informationen bei Schäden in den Wegen oder andere Belange hat der Vorstand immer ein offenes Ohr.

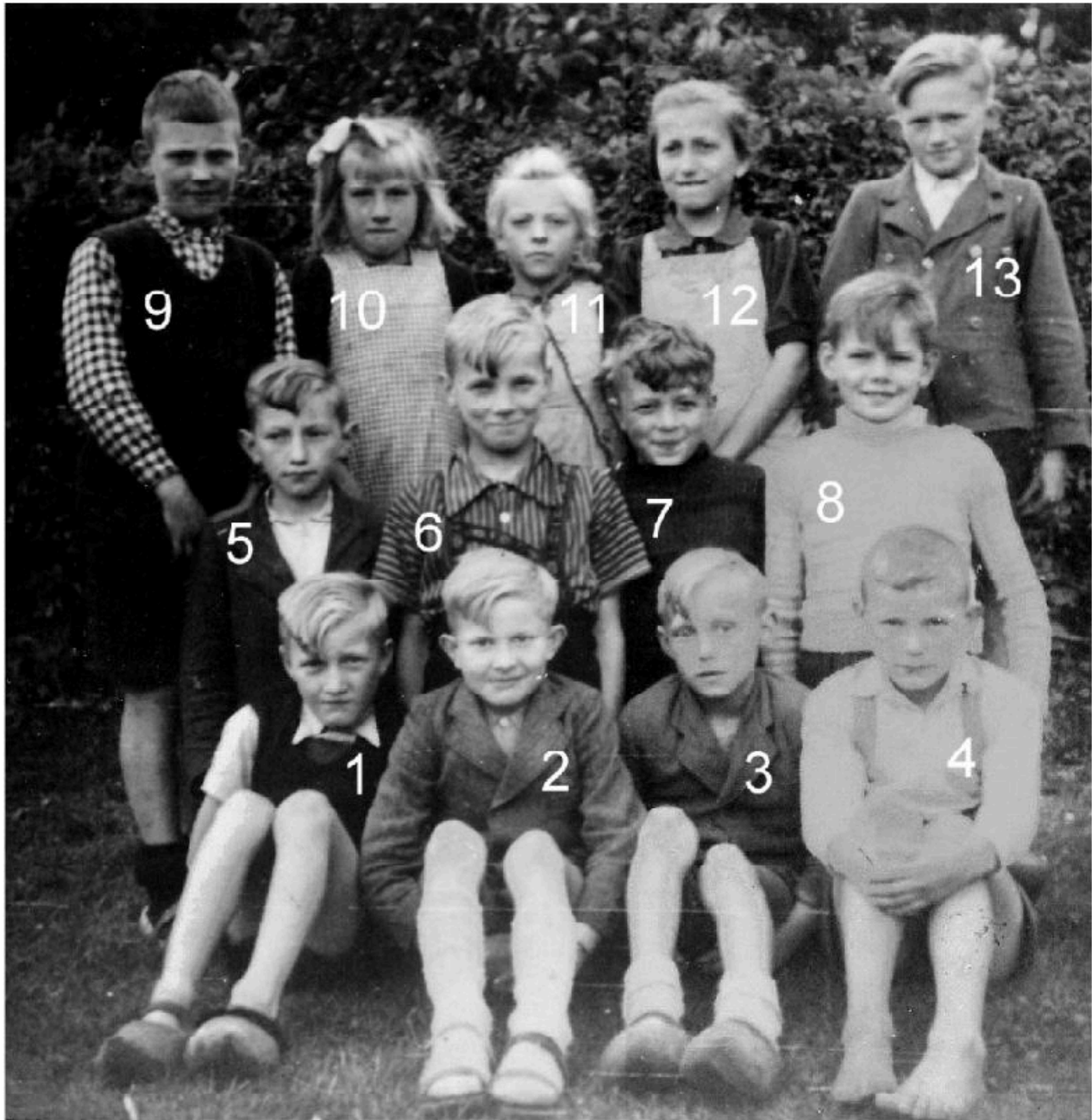
Auflösung 15. Auflage

Ein Dankeschön an Monika Stadtholte (Büssing) und Elisabeth Wegener (Ripke),
die an der Auflösung des Suchbildes tatkräftig mitgewirkt haben.



Nr.	Name, Vorname	Nr.	Name, Vorname
1	Alfons Heitkamp	12	Bärbel Böhm
2	Dieter Bohmann	13	Gisela Pundt
3	Renate Scheper	14	Elisabeth Ripke
4	Heinz Hartmann	15	Monika Pundt
5	Herbert Büssing	16	Herbert Holtvogt
6	Anni Surmann	17	Aloys Bothe
7	Rita Manzke	18	Reinhard Hartmann
8	Elisabeth Lamping	19	Werner Hartmann
9	Monika Büssing	20	Ludger Heckmann
10	Theresia Bothe	21	Günter Heitkamp
11	Ruth Lamping	22	Lehrer Anton Vormoor

Das Foto wurde von Josef Nerkamp zur Verfügung gestellt.



Suche auch weiterhin alte Fotos aus Spreda und Deindrup von Gebäuden, Schulklassen, Gruppen, Personen, etc. Werde diese natürlich nach dem Scannen umgehend zurückgeben.

Schon jetzt hierfür herzlichen Dank.

Reinhold Bothe

Geburt

Luise Büssing

24.07.2019

Eltern

*Eva Ursula + Florian Büssing
Deindrup*

*Leider wurde in der letzten Ausgabe
der Vorname falsch wiedergegeben,
Sorry!!*



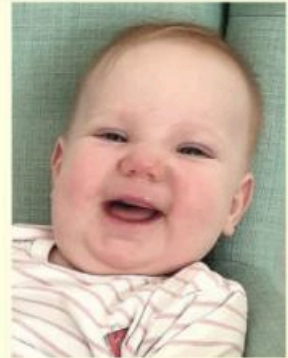
Geburt

23.10.2019

Charlotte Pulsfort

Eltern

*Julia + Mario Pulsfort
Deindrup*



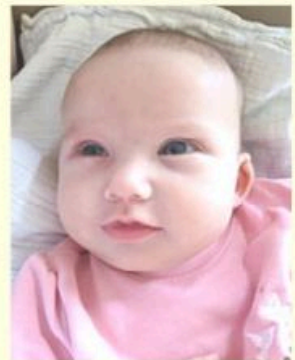
Geburt

01.11.2019

Ida Lotta Möller

Eltern

*Katharina Elisabeth Thöle
+
Andreas Möller
Deindrup*



Geburt

21.12.2019

Mats Borgerding

Eltern

*Melanie Borgerding
+
Torben Ahrens-Borgerding
Spreda*



Geburt

11.03.2020

Lius Michelbrand

Eltern

*Mona + Philipp Michelbrand
Spreda*



80. Geburtstag

29.05.2019
Hedwig Eckhoff
Spreda

*Leider wurde in der letzten Ausgabe
der Vorname falsch wiedergegeben.
Sorry !!*



90. Geburtstag

31.01.2020
Josef Büssing
Spreda



80. Geburtstag

20.03.2020
Josef Brockmann
Spreda



Goldene Hochzeit



19.03.2020
Doris + Aloys Schmedes
Deindrup



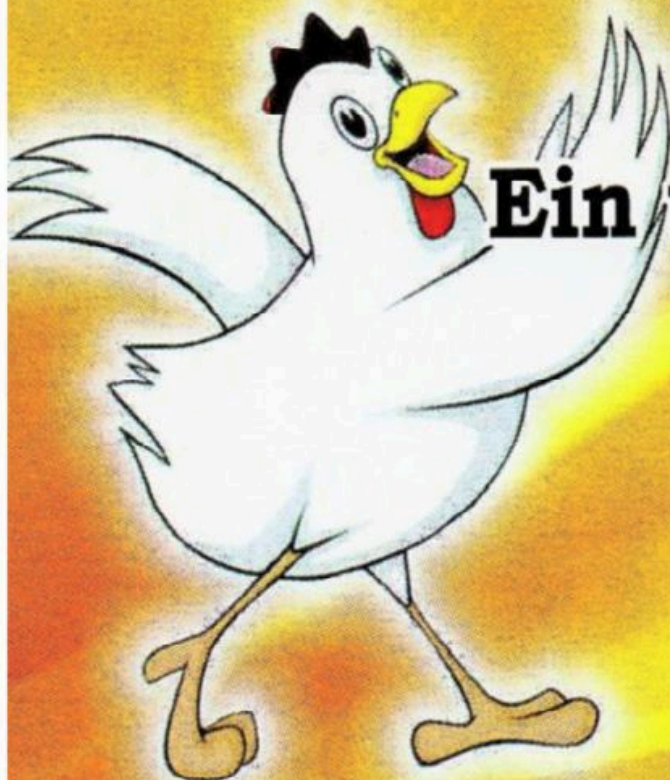
*Die Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup gratuliert
ganz herzlich zu den freudigen Ereignissen.*

Herausgeber Dörperblatt:	Dorfgemeinschaft Spreda-Deindrup
Impressum:	Stroher Damm 3, 49377 Deindrup
Verantwortlicher:	Reinhold Bothe
Weitere Mitwirkende:	Ursula Schweinefot, Franz-Josef Schweinefot, Karin Schlömer, Franz-Bernd Schüßler, Conrad Iraidl (Sonnenhof), Christl Wolf-Schott (Sonnenhof), Bernhard Kolwers, Wolfgang Brinker, Gabriele Bothe.
Erscheinungsweise:	1 / 2 jährlich
Webseite:	www.spreda-deindrup.de
Mailadresse:	info-spreda-deindrup@t-online.de

Zeit
kann man
schmecken



www.valensina.de
Werk Vechta



Lukasz Ksiaszka

**Ein und Ausstallen
von Hühnern**

**Mirabellenweg 15
49377 Vechta-Deindrup**

**Tel.: 04447/1362
Fax: 04447/961106
Mobil: 01746232694**

Wir machen uns stark - für Ihre Gesundheit!

Kassenleistungen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Neurologische Behandlung (PNF)
- klassische Massagetherapie
- Fango-Wärmetherapie
- Kiefergelenkbehandlung bei CMD
- Hausbesuche

Private Leistungen

- Privatmassagen
- Cranio-sacrale Techniken
- Faszienbehandlung (FDM)
- Atlastherapie (Manuelle Therapie)
- Fußreflexzonenmassage
- diverse Wellnessbehandlungen
- kinesiologisches Taping

weitere Leistungen auf unserer Internetseite



Physio Praxis Stefan Ahlrichs

**Physiotherapeut
Heilpraktiker**

beschränkt auf das Gebiet der Physiotherapie
**Therapeut für cranio-cervikale
Syndrome**

Alte Dorfstr. 5
49377 Langförden

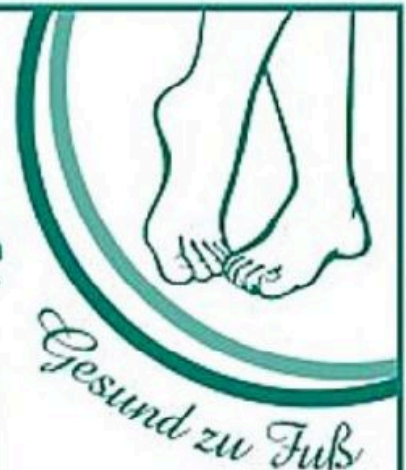
Tel. 04447/1277

www.stefan-ahlrichs.de



Ambulante Fußpflege

- Entspannung für Ihre Füße
bei Ihnen zu Hause
- Geschenkgutscheine für Ihre Liebsten



Nina Petersen Pedikologin
Langförden-Kroge Mobil 01 60 - 2 40 72 80